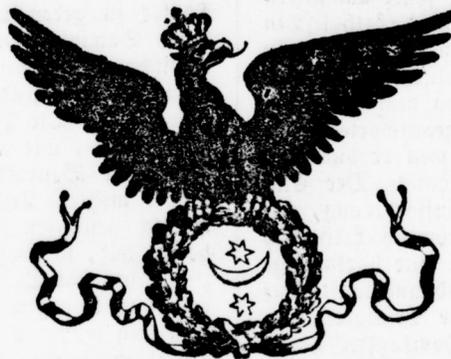


Wortführerlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten über all nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Ger-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 135.

Halle, Freitag den 13. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1845.

## Deutschland.

Berlin, d. 11. Juni. Se. Maj. der König haben geruht:  
Dem königl. württembergischen Kammerherrn, Geheimen  
Legations-Rathe, außerordentlichen Gesandten und bevoll-  
mächtigten Minister am königl. großbritannischen Hofe, Frei-  
herrn v. Hügel, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse  
zu verleihen; ferner

Den bisherigen Regierungs-Vice-Präsidenten v. Rau-  
mer in Königsberg zum Präsidenten der Regierung in Kdn.;  
und

Anstatt des auf sein Ansuchen in den Ruhestand ver-  
setzten bisherigen Präsidenten der Regierung zu Arnberg,  
Wirklichen Geheimen Raths Kessler, den bisherigen Re-  
gierungs-Vice-Präsidenten, Grafen v. Tzenpliz in Posen,  
zum Präsidenten der Regierung zu Arnberg, zu ernennen.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Württem-  
berg ist nach Stuttgart von hier abgereist. — Se. Exce-  
llenz der kaiserl. russische General der Infanterie und Minis-  
ter des kaiserl. Hauses und der Appanagen, Fürst Peter  
Wolkonski, ist von St. Petersburg hier angekommen. —  
Se. Excellenz der Geheimen Staats-Minister Rother ist nach  
Leipzig, und der General-Major und Kommandeur der 2ten  
Garde-Landwehr-Brigade, v. Stockhausen, nach Polnisch-  
Lissa von hier abgereist.

Der Vorstand der Christ-Katholiken hieselbst hatte, ge-  
fügt auf den Umstand, daß man jetzt einen Geldlichen be-  
füge, die städtischen Behörden um Auszahlung der von ih-  
nen bewilligten Beihilfe von 1000 Thlr. pro 1845 gebet-  
ten. Die Stadtverordneten-Versammlung soll sich damit  
einverstanden erklären, jedoch bemerkt haben, daß die Ge-  
meinde selbst für einen Kirchhof zu sorgen habe, und will  
den Magistrat ersuchen, dahin zu wirken, daß die Ausübung  
des Gottesdienstes baldigst in einer Kirche städtischen Patro-  
nats stattfinden könne.

Die Publikation der Landtagsabschlüsse steht, nach den  
darauf bezüglichen Vorarbeiten in den Ministerien zu urthei-  
len, noch nicht so nahe bevor, wie wohl hier- und dort  
öffentlich gemeldet wurde. Die Bekanntmachung der vorli-  
gen Landtagsabschlüsse erforderte mehr als ein halbes Jahr  
Zeit. Jedenfalls sind die auf den letzten Landtagen zur Ver-  
handlung gekommenen Gegenstände von einer größern Be-  
deutung, haben eine größere Einstimmigkeit gefunden, als  
dies auf den vorigen Landtagen der Fall war. Schon aus  
diesen Umständen ließ sich erklären, weshalb die Landtags-  
abschlüsse eine entsprechende Zeit bedürfen, damit die einge-  
reichten Petitionen vollständig und gründlich geprüft werden  
können. Dazu kommt nun, daß die Zeit der Ferienreisen  
herannah, auf denen die höhern Staatsbeamten zur Samm-  
lung neuer Kräfte für die anstrengenden Berufsarbeiten Ruhe  
und Erholung suchen. Erwägt man dies Alles, so wird  
wohl mehr als wahrscheinlich die Behauptung sein, daß wir  
vor dem Ende der Bade-Saison die Publikation der Land-  
tagsabschlüsse nicht zu erwarten haben. Inzwischen ist, um  
wie es scheint, das öffentliche Interesse an dem Institut un-  
serer ständischen Verfassung wach und lebendig zu erhalten,  
die publizistische Literatur auf diesem Gebiete nicht ganz un-  
thätig geblieben; denn so eben erst sind wieder jene Broschü-  
ren erschienen, von denen die eine, unter dem Titel „vox  
populi“ durch den Herrn von Holzendorff herausgegeben,  
eine Episode zum märkischen Landtage bildet, die andere,  
unter dem Titel „die Guts herrn und die Bauern auf dem  
Landtage“ vom Justiz-Kommissarius Weichsel in Magdeburg,  
eine dem sächsischen Provinzial-Landtage überreichte Denk-  
schrift und die daran geknüpften Verhandlungen über die  
bäuerlichen Verhältnisse beleuchtet. Andere auf die abgehal-  
tenen Landtage bezügliche Schriften stehen in Aussicht.

Auch in Zerbst hat sich eine christ-katholische Gemeinde  
gebildet, und dieselbe hat bereits, wie das dortige Wochen-  
blatt („Extrapost“) mit seinen Einladungen zum „Christ-  
katholischen Gottesdienste“ besagt, zweimal unter Leitung

des Dessaulschen Geistlichen in der daffigen Kapelle ihren Gotesdienst gehalten.

Breslau, d. 7. Juni. In den hiesigen Zeitungen finden wir folgende Anzeige: Ich Unterzeichnete sollte am gestrigen Tage mit dem hiesigen, bis jetzt römisch-katholischen Sattlermeister Dimmel bei dem Kinde eines hiesigen, in ungemischter Ehe lebenden römisch-katholischen Bürgers Pathe stehen, wurde aber in der Kirche von dem Hrn. Kaplan Rogier, nachdem ich auf seine Frage geantwortet hatte, daß ich protestantisch sei, zurückgewiesen, weil er durchaus nur römisch-katholische Pather brauchen könne. Der Einrede meines Mitpathen, so wie dessen Aufforderung, seiner Amtspflicht, da doch der eine Zeuge römisch-katholisch sei, zu genügen, setzte der Kaplan Rogier eine hartnäckige Weigerung entgegen, so daß wir das Kind ungetauft wieder nach Hause bringen mußten. Bei der Erfolglosigkeit, die jede Beschwerde bei dem Breslauer Domkapitel haben könnte, wie mich eine ähnliche Geschichte in Larnowitz gelehrt, ziehe ich es vor, zur Warnung meiner Glaubensgenossen, die mir bei gefüllter Kirche angethane Beschimpfung öffentlich bekannt zu machen und der öffentlichen Meinung das Urtheil zu überlassen. Plesß, den 2. Juni 1845.

Wilhelmine Wehowsky, geb. Jäger.

Der „Prophet“ (Zuniheft) bringt folgende Nachricht aus Böhmen: Die Wellen der kathol. kirchlichen Bewegung, von Schlesien ausgehend, schlagen mächtig über den Grenzdamm und werden tief ins Innere Böhmens fortgepflanzt. Die Blätter dieser Bewegung, auch schon zum Theil in die böhmische Sprache übertragen, finden großen Anklang und zwar nicht bloß unter den Gebildeten, von welchen es sich von selbst versteht und auch überall mit Recht vorausgesetzt werden muß, sondern auch in den niederen Schichten des Volkes, das überhaupt sein Gedächtniß bei Weitem noch nicht verloren hat. Auch der Klerus, der von Amts wegen gegen diese Bewegung ist, zählt viele, viele Mitglieder, die diesen neuen Tag in ihrem Innern mit Entzücken begrüßen, und Schreiber dieses freut sich, mehrere solcher wahrhaft Geistlichen zu kennen und sie Freunde zu nennen, wie er überhaupt zur Ehre der Geistlichkeit Böhmens bezeugen muß, daß sie das klare Denken noch nirgends einem höheren Winke zufolge aufgegeben, die Resultate der Wissenschaft nicht einem äußeren Interesse aufgegeben, oder gar, wie solches in manchem Nachbarlande der Fall ist, verdächtigt habe. Auch den Aufsichtsbehörden, die den Damm gegen die eingetretene Geistesfluth bilden, muß nachgerühmt werden, daß sie sich in ihrer schwierigen und ernstern Stellung mit wahrer Humanität benehmen, und indem sie der eiteln und lärmenden Ostentation, so wie jeder leidenschaftlichen Schwärmerei mit allem Nachdrucke in den Weg treten, das ruhige und besonnene Sehnen und Trachten des Geistes ehren und gewähren lassen; ja selbst an dem erwachenden höhern Leben innigen Antheil nehmen. Wie welt der Geist der Czechischen Nation bei dieser Gelegenheit wieder erwachen wird, hängt von Umständen und Verhältnissen ab, deren Fügung die Vorsehung sich vorbehalten hat.

Leipzig, d. 9. Juni. Auch die Katholiken in Plauen haben sich von Rom losgesagt, mit Ausnahme eines Staatsdieners, der den Schritt mit „seiner amtlichen Stellung“ nicht vereinigen zu können glaubte, und die zu Dahlen bilden mit denen zu Strehla und Belgern (Preußen) jetzt eine Gemeinschaft von einigen 20 Familien. Nur die Oberlausitz ist starr und unbeweglich, und von den Erblanden — Zwicau.

Leipzig, d. 10. Juni. Trotz dem fortwährenden Wachsthum der Deutsch-Katholiken hier betreiben die Vertreter der römisch-katholischen Parochial-Gemeinde ihre Kirchenbauausgabe mit einem Sicherheitsgefühl, wie es nur vielleicht 50,000 Thaler zu geben vermögen, die Summe nämlich, welche durch Sammlungen in Oesterreich, Baiern und andern katholischen Regionen bis jetzt aufgebracht worden ist. Der Bau soll glänzend werden, worüber sich Leipzig nur zu freuen hat. Die Pläne dazu sind aus München gekommen und rühren, wie wir allerdings mit Freudigkeit vernehmen, vom Ober-Baurath Friedrich v. Gärtner her. Die Kirche erhält mehrere Thürme und wird in Betracht der kleinen römisch gesinnten Gemeinde, die keinen großen Zuwachs zu hoffen hat, so großartig angelegt, daß die Kosten des ganzen Baues das Dreifache der oben bemerkten bisherigen Aufbringung betragen werden. Man rechnet auf fortwährende Kollekten während des Baues, auf bedeutsame Spenden aus günstigen Gegenden. Die für das Bedürfniß der alten Gemeinde zu große Anlage der Kirche entschuldigt sich mit dem erhofften stärkern Kirchenbesuch der katholischen Fremdenmenge zur Meßzeit. Der Bau soll schon künftigen Monat in Angriff kommen, und Ph. Mainoni, der Präses der Gemeinde-Vertreter, fordert alle Meister auf, welche Zimmer-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten liefern, ihm ihre Gebote bis spätestens den 21. Juni zu eröffnen. Zu diesem Zweck liegen sämtliche Plan- und Detail-Zeichnungen u. s. w. öffentlich auf dem Boden der „Luchhalle“ aus.

#### Niederlande.

Haag, d. 6. Juni. Die zweite Kammer der Generalstaaten hat in ihrer gestrigen Sitzung die wichtige Berathung über den Gesetzentwurf, die Eingangs-, Durch- und Ausführungs-Abgaben betreffend, mit der Annahme desselben von 31 Mitgliedern gegen 24 geschlossen.

#### Frankreich.

Paris, d. 5. Juni. Der „Messager“ beruhigt in einem offiziellen Artikel über die Auslegung des Traktats vom 29. Mai. Daraus, daß in diesem Traktat nur von einer Suspension des Durchsuchungsrechts die Rede ist, hat man geschlossen, dieses verhaßte Recht werde später wieder in Kraft treten. Es bedurfte aber, diese Ansicht zu widerlegen, keiner amtlichen Aufklärung. Aus dem Text des Vertrags erhellt zur Genüge, daß das Durchsuchungsrecht virtuell aufgehoben, oder, wie der „Morning-Chronicle“ sich ausdrückt, auf eine anständige Art zu Grabe gebracht worden ist. Die kontrahirenden Mächte haben sich ja vorbehalten, nach fünf Jahren zu entscheiden, ob die Konventionen von 1831 und 1833 — welche das Durchsuchungsrecht stipuliren — wieder in Kraft zu setzen seien. Frankreich darf also nur seine erneute Einwilligung dann weigern, so ist und bleibt das Durchsuchungsrecht abgeschafft.

Sicherem Vernehmen nach soll die Abdankung des Don Carlos keineswegs das Werk des französischen Hofes, sondern vielmehr ganz unerwartet gekommen und als ein sehr empfindlicher Schlag betrachtet worden sein. Es war bereits ausgemacht, daß sich die Herzoge von Nemours und Amale im August nach Bayonne begeben und der Königin von Spanien einen Besuch in San Sebastian abstatten und bei dieser Gelegenheit die Heirath Isabella's mit dem Herzoge von Montpensier negociiren sollten. Die Abdankung des Infanten und die Ansprüche seines Sohnes, die, wie es scheint, vom östlichen Europa kräftig unterstützt werden, haben nun einen Strich durch die Rechnung gemacht und

den Lauf der Ereignisse wesentlich verändert. Eine Vermählung der Königin Isabella mit dem Prinzen von Asturien ist nun möglich, gewiß aber, daß in diesem Falle die Königin Christine Spanien verlassen wird.

Der Herzog und die Herzogin von Nemours haben sich auf ihrer Reise nach London am 3. in Boulogne eingeschifft; sie machten die Ueberfahrt in nicht ganz zwei Stunden und wurden an der Dover-Eisenbahn vom Prinzen Albrecht erwartet, der sie nach dem Buckinghampalast geleitete.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Juni. Heute Morgen um 4 Uhr ist im Oberhause die zweite Lesung der Maynoothbill mit 226 Stimmen gegen 69 votirt worden. Ministerielle Majorität 157.

Die „Morning-Post“ sagt: Wir können aus zuverlässiger Quelle mittheilen, daß die Königin und der Prinz Albrecht im Laufe dieses Sommers eine Reise nach Deutschland beabsichtigen. Wir vernehmen, daß der Hof England im Anfange des August verlassen und sechs Tage in Gorha, sowie weitere sechs Tage in Koburg bei den hohen Verwandten zubringen wird. Die Reise der Königin und des Prinzen Albrecht nach Paris, wenn sie je beabsichtigt wurde, wird wenigstens in diesem Sommer, wie wir glauben, nicht erfolgen.

Nach dem „Morning-Herald“ vom 4. d. hat sich bei der Kreuzerflotte an der afrikanischen Küste ein beklagenswerthes Ereigniß zugetragen. Ein englisches Wachtschiff, „Wasp“, von 18 Kanonen, hatte ein Schiff mit einer Ladung Neger angehalten und nach Sierra Leone geschickt. Unterwegs besegnete die Prise einem andern Negerschiff, das auch genommen wurde; man detachirte einen Offizier mit 8 Mann auf diese neue Prise; unterwegs nach Sierra Leone empörte sich die Mannschaft und brachte alle Engländer an Bord um; 48 Stunden später fiel die Prise einem andern Kreuzerschiff in die Hände; man hat die Piraten- und Mörderbande nach der Insel Ascension gebracht.

### Vermischtes.

— Gnadau, d. 8. Juni. Wir haben heut ein Volksfest gehabt, und zwar eins aus dem Stegreife. Die Gesangsvereine von den vier umliegenden Städten und einem Dorfe hatten sich besprochen, Nachmittags hier zusammenzutreffen, um im Freien, theils gemeinschaftlich, theils in einzelnen Chören zu singen. Die Sache war bekannt geworden, und von allen Seiten strömten die Menschen herbei. Einige hundert Sänger, jeder mit einem grünen Schildchen bezeichnet, auf einem der grünen Bierdecke in der Mitte des Ortes, ringsumher unter den schönen Linden einige Tausend Menschen, das gab ein helteres, schönes Bild. Auch durch den Regen ließ man sich nicht stören. Die stärkste Sängerschaft war von Calbe; sie zog besonders dadurch die Augen auf sich, daß hier Männer der verschiedensten Stände und Lebensalter traulich beisammen standen. Auch die Sängerschaft des Dorfes Felgeleben erregte Aufmerksamkeit. Da diese gegen vierzig Männer und Jünglinge stark war, das Dorf aber nur 50 Häuser zählt, so mußte angenommen werden, daß da wirklich Alles, was singen kann, zusammengetreten ist; und es macht dies den Sängern selbst, sowie dem jungen Lehrer, der die Sache leitet, alle Ehre. Dieser Sinn für das Gemeinschaftliche mag besonders durch die Volksversammlungen im Landhause zu Spöndbeck genährt worden sein; daher wohl auch das

schallende „Hoch!“ aus dem Munde der Sänger, als Pastor Uhlisch aus Pömmelte, der Ordner jener Versammlungen, zu ihrem Kreise hinzutrat.

— Im Jahre 1844 wurden auf den deutschen Eisenbahnen 248 Lokomotiven verwendet, und war: 32 auf der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn, 32 zwischen Wien und Stoggnitz, 15 zwischen Berlin und Potsdam, 17 zwischen Berlin und Anhalt, 14 zwischen Berlin und Frankfurt, 10 zwischen Berlin und Stettin, 7 in Oberschlesien, 2 zwischen Breslau und Freiburg, 19 zwischen Magdeburg und Leipzig, 4 zwischen Magdeburg und Halberstadt, 11 zwischen Frankfurt und Mainz, 14 zwischen Köln und Aachen, 8 zwischen Düsseldorf und Eibfeld, 4 zwischen Bonn und Köln, 8 zwischen München und Augsburg, 2 zwischen Nürnberg und Fürth, 6 zwischen Bayern und Sachsen, 24 zwischen Dresden und Leipzig, 7 zwischen Braunschweig und Harzburg, 8 im Großherzogthum Baden und 9 zwischen Hamburg und Bergdorf. Von diesen 248 Lokomotiven wurden 166 in England, 29 in Amerika, 12 in Belgien und 41 in Deutschland verfertigt.

— Bei dem Uebergange Napoleon's über die Beresina, nach der Flucht von Moskau, am 26. und 27. November 1812, fanden außer den Tausenden von Menschen auch unzählige Kanonenkugeln, Bomben und Granaten ihren Untergang in der Beresina. Neuerdings erst hat man gedacht, diese reichhaltige Munition aus dem Grunde des Flusses hervorzuholen, und so sind denn drei Schiffsladungen davon aus Rußland nach Danzig gekommen und als „altes Eisen“ auch nach Stettin gelangt und ein großer Theil derselben von der dasigen Union-Eisengießerei angekauft worden. Bei dem Zusammenschmelzen mehrerer dieser Kugeln plagte eine noch gefüllte Granate. Die Explosion verursachte keinen Schaden.

— Von den Freiwilligen des Lügow'schen Freikorps wird am 16. Juni zu Wöbbecklin, bei Schwerin, am Grabe Körner's, ein Erinnerungsfest gefeiert, und das Schwert Schnelle's, welches an der Eiche bei Körner's Grab 1816 aufgehängt wurde, erneuert werden.

— Das von einer Gießerei in Liverpool für das Dampfschiff der Vereinigten Staaten „Princeton“ fabricirte große Geschütz ist am 29. Mai einer wiederholten Probe unterworfen worden. Es wurde dazu in aller Frühe aus der Gießerei bis 3 Meilen hinter Waterloo an den Meeresstrand gebracht, wozu neun Pferde erforderlich waren, dort fest in den Sand gebettet und mit der Mündung nach dem Meer in geringer Höhe über der Oberfläche desselben gerichtet. Hierauf wurde zuerst eine 219 Pfd. schwere Kugel mit 30 Pfd. Pulver abgefeuert, wobei an 500 Zuschauer anwesend waren. Man sah die Kugel in einer auf 3 Meilen geschätzten Entfernung auf das Wasser aufschlagen und weiter rickettiren, bis man sie aus dem Gesichte verlor. Der zweite Schuß war der eigentliche Probeschuß. Zwei Kugeln von derselben Schwere wurden jede mit einer Ladung von 45 Pfd. Pulver abgefeuert. Das Geschütz hielt sich dabei ganz tadellos und führte den Beweis, wie der „Liverpool Albion“ versichert, daß es aus einer das Zerspringen fast ganz zur Unmöglichkeit machenden Metallmischung gefertigt sei. Die Verschiffung nach den Vereinigten Staaten wird demnächst stattfinden.

## Bekanntmachungen.

### Gras-Verkauf.

Die diesjährige Grasnutzung der in 22<sup>1/2</sup> Acker bestehenden großen Rathswiese soll in dem auf

den 14. Juni d. J. Nachm. 2 Uhr an Ort und Stelle anberaumten Termine, nach den bisherigen Abtheilungen und im Termine selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 9. Juni 1845.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die diesjährigen Obstnutzungen der hiesigen Commune sollen

Dienstag den 17. d. M. Nachmittags um 2 Uhr

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an Rathsstelle verpachtet werden.

Landsberg, den 2. Juni 1845.

Der Magistrat.

### Nothwendige Subhastation.

Die dem Christoph Hebold gehörige, auf der Pomstel bei Bitterfeld gelegene sogenannte holländische Windmühle mit einer doppelten Schneide-Mühle, einem doppelten Mahlgange und einer Graupenmühle, einem dabei befindlichen Wohnhause mit Stallgebäuden, Garten und Feldstücke, welche Besetzung nach ihrem Reinertrage auf 8594 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf. abgeschätzt worden ist, soll auf

den 3. Decbr. d. J. Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle auf dem Rittergute zu Ramsfen subhastirt werden.

Die Taxe ist an Gerichtsstelle zu Ramsfen, und diese mit dem Hypothekenscheine in der Registratur des unterzeichneten Gerichts zu Sörbig einzusehen.

Sörbig, den 3. April 1845.

Das Patrimonial-Gericht Ramsfen.  
Dieze.

Eine Belohnung von 20 Thlr. wird demjenigen zugesichert, der mir einen Baumfrevler, welcher in meinen Plantagen Bäume boshafter Weise verdirbt, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann.  
Weesestädt, den 9. Juni 1845.

G. Netze.

Das diesjährige, dem Rittergute Queß gehörende Obst soll daselbst den 16. Juni d. J. früh 11 Uhr meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

## Holz-Verkauf.

Dienstag, den 17. dieses Monats, von Morgens 9 Uhr an sollen in dem Unterforst Döblauer Haide bei Halle, die hier nachstehend bezeichneten Nuß- und Brennholz meistbietend verkauft werden, als:

1) auf dem Schlage an der Halleschen Straße:

circa

289 Stück Kiefern Nußstämme, worunter sich viel starke Bauholz befinden;

2) auf dem Schlage am faulen Graben,

circa

2 eichen Nußstücke,  
1 birken dergl.,  
1 Klastern eichen Brennholz,  
16 Schock dergl. Abraum-Neißig;

3) auf dem Schlage Wildschuppen,

12 eichen Nußstücke,  
2 Klastern dergl. Brennholz,  
20 Schock dergl. Abraum-Neißig;

4) auf dem Schlage in der Probstei,

5 eichen Nußstücke,  
1 birken dergl.,  
24 Kiefern dergl.,  
2<sup>1/2</sup> Klastern Kiefern Brennholz und  
14 Schock dergl. Abraum-Neißig.

Kauflustige wollen sich zu der angegebenen Zeit auf dem Schlage an der Halleschen Straße einfinden. Der Förster Kaiser zu Nietleben und der Forsthilfsaufseher Schuchardt zu Döblau werden auf Verlangen das zu verkaufende Holz an jedem Tage vor dem Termin anweisen.

Siebichenstein, den 10. Juni 1845.

Der Königl. Forst-Inspector  
v. Borck.

### Brauerei-Verpachtung.

Die der Commune zugehörige Bierbrauerei soll auf drei hintereinanderfolgende Jahre meistbietend verpachtet werden.

Wir haben daher Termin zum

1. Juli d. J. Vormittags  
10 Uhr

anberaumt, und laden dazu cautionlos und geschäftsfähige Pachtlustige ein. Der Antritt kann sofort geschehen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, auch können selbige vorher beim Hrn. Senator Selle eingesehen werden.

Preßsch, den 7. Juni 1845.

### Die Brauereischäfts-Deputation.

Ich wünsche 100 Mutterchafe von verschiednem Alter und 60 Lämmer zu verkaufen.  
Amt Helbra bei Eisleben,  
den 8. Juni 1845.

Epielberg.

Es wird hiermit zur Kenntniß des theiligten Publikums gebracht, daß die Abfuhr der am 9. Mai c. in der Goitsche gekauften Nußlöcher in den nächsten 4 Wochen erfolgen kann.

Forsthaus Böckeritz, am 8. Juni 1845.  
Der Königl. Oberförster  
v. Schäß.

Auf dem Rittergute Wernsdorf bei Merseburg stehen 100 Stück schlachtbare Hammel zum Verkauf.

Den Herren Mühlenbesitzern zeigen wir hiermit an, daß wir Lager in allen Nummern (Original-Fabrique-Nummern) von seidener Cylinder-Gaze führen.  
Leipzig, den 28. Mai 1845.

E. Ohrtmann & Co.

### Schafvieh-Verkauf.

Auf dem Fürstl. Neuß. Rittergute Köstritz bei Gera sollen

Sonnabend den 21. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

350 Stück zur Zucht taugliche Schafe, theils Hammel, theils Mütter, in Sägen zu je 10 Stück, gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Helling.

### Für Pharmacenten!

Einige wichtige, sauber gebundene pharmaceutische Werke, als von Berzelius, Leo u. v. A., sind billig zu verkaufen. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen ertheilt

Thorwirth,  
Cantor zu Eckartsberga.

Verschiedene Sorten Bretter und Latzen sind zu haben bei Köhrborn in Remberg.

Heute, Freitag den 13. Juni, Concert im Paradies.

Das vereinigte Musikcor.

Gesucht werden mehrere Tischergesellen zu Bau- und Neubearbeiten für guten Lohn und Stückwerk, und können nach ihren Leistungen auf dauernde Arbeit rechnen; Adressen unter A. B. nimmt die Expedition dieser Zeitung in Empfang.

### Englische Nußkohlen

empfangt wieder frisch und empfiehlt

Th. Richter.

Beilage

**Deutschland.**

**Merseburg.** Das Diaconat zu Freiburg ist durch die Verlegung des bisherigen Inhabers erledigt.

Der selbtherrige, vor Kurzem emeritirte Pfarrer zu Gruna, Ephorie Eilenburg, Johann Wilhelm Thon, ist am 16. Mai d. J. im 80sten Lebensjahre gestorben.

Wie die „Allgem. Ztg.“ meldet, ist der Staatsvertrag zwischen Baiern, dem Großherzogthum Sachsen-Weimar und den Herzogthümern Sachsen-Meiningen und Sachsen-Koburg wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen der obern Main- und Wesergegend, insbesondere über den Anschluß der in jenen Staaten projectirten Bahn an die Ludw.-Süd-Nordbahn, am 4. Juni in München von den Bevollmächtigten der betreffenden Staaten (dem k. Ministerium des Auswärtigen, dann dem Regierungsrath Döbner für Weimar und Meiningen, und Geh. Staatsrath Hef für Koburg) unterzeichnet worden. Der Anschluß wird in der Gegend von Lichtenfels stattfinden, und durch Herstellung einer Eisenbahn von da über Koburg, Hildburghausen, Meiningen nach der Thüringer Bahn, und mittelst dieser und der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn gegen die Weser hin in der Richtung der alten Handelsstraße von Bremen nach Nürnberg und dem Süden ein Schienenweg eröffnet werden. Innerhalb der sächsischen Staaten wird die in Aussicht gestellte Bahn auf Acten erbaut.

**Schweiz.**

**Chur, d. 6. Juni.** Gestern hat sich die löbl. Ständekommission mit dem Tagesagendstraftandenartikel bezüglich der Jesuiten beschäftigt. Eine bedeutende Mehrheit hat sich dafür ausgesprochen, es soll die Jesuitensache als Bundesache behandelt, der Kanton Luzern freundeidgenössisch eingeladen werden, den Jesuitenbeschluß aufzuheben, d. h. von der Berufung der Jesuiten abzusehen; sollte er nicht willfahren, so soll er dringend hierzu aufgefordert werden; würde er auch dann nicht nachgeben, so behalte man sich die weiteren Maßnahmen vor; die übrigen Kantone, welche Jesuiten eingeführt haben, sollen eingeladen werden, sie zu entfernen, gleichfalls mit Vorbehalt weiterer Maßnahmen, allen Kantonen aber, wo noch keine Jesuiten förmlich aufgenommen, soll deren Aufnahme auf ewige Zeiten verboten sein. Das ist ungefähr der Antrag, den die löbl. Ständekommission dem diesjährigen Großen Rath vorlegen wird.

**Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.**

**Personen-Frequenz.**

Bis 24. Mai incl.	216,757 Personen.
Vom 25. bis 31. Mai incl.	11,555
mit Einschluß von 1135 Personen aus dem Verkehr auf den Anhaltepunkten	
Summa 228,312 Personen.	

**Wolle.**

— Dresden, d. 10. Juni. Unser gestern begonnener Wollmarkt ist heute schon so gut als beendet. Es wurden na-

mentlich feine Mittelwollen überaus rasch verkauft, und es ist 1, 1 1/2, selbst 2 Thlr. per Stein mehr bezahlt worden, als voriges Jahr. Es dürften nur wenige, und nur hochfeine Partien noch unverkauft sein.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Magdeburg, den 11. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	40	—	46 1/2	fl	Gerste	25	—	28 1/2	fl
Roggen	—	36	—	fl	Hafer	21	—	22 1/2	fl

Nordhausen, den 7. Juni.

Weizen	1 fl	26	1/2	—	2	1/2	—	2	1/2	—	2
Roggen	1	19	—	—	1	24	—	—	—	—	—
Gerste	1	2	—	—	1	6	—	—	—	—	—
Hafer	—	22	—	—	—	26	—	—	—	—	—
Rüböl, der Centner	15	fl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinöl, der Centner	13	fl	—	—	—	—	—	—	—	—	—

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 11. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 5 Zoll,  
am 12. Juni Morg. 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 3 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.**

am 11. Juni: Nr. 7 und 1 Zoll.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Juni.

- Im Kronprinzen:** Frau Generalin v. Meyendorff m. Fam. u. Bed. u. Frä. Menzloff a. Petersburg. Hr. Rent. v. Hartenfels a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Blender u. Meidhardt m. Fam. a. Potsdam. Hr. Fabrikherr Pfeilschmidt a. Prag. Hr. Cand. Dreybrodt a. Berlin. Hr. Dr. med. Kämpfer a. Tilsit. Die Hrn. Rent. Pölzel a. Kaval, Birkner a. Leipzig. Fräul. Erdmüller a. Dschag.
- Stadt Zürich:** Hr. Oberprediger Koch a. Geseke. Hr. Hosprediger Schmeißer m. Tochter a. Hummelshagen. Mad. Forde m. Tochter a. Bernigerode. Hr. Dr. med. W. Meyer u. Hr. Kaufm. Alexander a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schubert a. Kassel, Breiting a. Magdeburg.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Förster a. Nürnberg, Stolze a. Hamburg, Schmidt a. Leipzig.
- Goldnen Ring:** Hr. Dr. med. Wanda u. Hr. Insp. Braun a. Berlin. Hr. Kaufm. Ries a. Magdeburg. Hr. Amtm. Ludolph a. Heiligenstadt.
- Goldnen Löwen:** Hr. Juwelier Fork a. Halberstadt. Hr. Gutbes. Reinsch a. Helmstedt. Hr. Fabrik. Pritsch a. Frankfurt. Hr. Dr. med. Bernstein a. Helbra. Hr. Goldarb. Schmidt a. Berlin. Hr. Mühlenbes. Klein a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Bötcher a. Magdeburg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Fabrikbes. Sandfuhl a. Zerbst. Hr. Architekt Poyer a. Berlin. Hr. Kaufm. Unterberg a. Stralsund. Hr. Brau- mstr. Schulze a. Nürnberg. Hr. Bau- Eleve Hünel a. Dresden.
- Goldnen Kugel:** Hr. Reg. = Secr. Rachel u. Hr. Domkaplan Rachel a. Erfurt. Hr. Rent. Lange m. Sem., Hr. Mühlenbaumstr. Winter u. Hr. Thierarzt Welger a. Berlin. Hr. Kaufm. Bornnüter a. Iserlohn. Hr. B. amter Köhler a. Schneeberg. Hr. Fabrik. Ködel a. Ham. Hr. Kaufm. Rautenstrauch u. Hr. Maschinist Solmann a. Brüssel.
- Stadt Hamburg:** Hr. Pastor Schröder a. Eisleben. Die Hrn. Kauf. Hagen a. Aachen, Kistemann a. Magdeburg, Kog a. Berlin. Hr. Justizbeamter Herrmann a. Dresden. Hr. Stud. jur. v. Hein a. Heidelberg.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Director Kramer, Hr. Decker. v. Plotow u. Hr. Buchhdt. Weiland a. Berlin. Hr. Pred. Schach a. Reinsdorf. Hr. Kaufm. Preuß a. Gotha.

## Bekanntmachungen.

### Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung in der Plantage des Waisenhauses soll den  
18. Juni

Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Das Direktorium der Franckeschen Stiftungen.

### Versteigerung Königl. Graditzer Hauptgestüts-Pferde.

Mittwoch den 9. Juli d. J. von Vormittags 8 Uhr ab, sollen auf dem Gestüthofe zu Reipzig bei Torgau gegen 70 Stück hiesige Gestüts-Pferde, bestehend in circa 15 Stück ältern Beschälern, 7 Stück vierjährigen Hengsten und Wallachen, 16 Stück ältern Stuten, von denen mehrere bedeckt sind, 29 Stück vierjährigen Stuten, sowie einigen Fohlen, gegen sofortige baare Bezahlung in Friedrichsd'or, statt welcher jedoch auch 5 $\frac{2}{3}$  Thlr. Courant gezahlt werden können, wozu fremdes Gold nur nach dem Tages Course, gegen Entrichtung des Aufgeldes angenommen wird, öffentlich an den Meistbietenden, unter den im Auktions-Termine bekannt zu machenden Bedingungen, versteigert werden, und wird noch bemerkt, daß der größte Theil der Pferde mehr oder weniger rittig und mit geringer Ausnahme fehlerfrei und weith voll ist.

Den 7. und 8. Juli werden den Herren Käufern die sämtlichen Pferde, welche schon zum größten Theil in Reipzig aufgestellt sind, daselbst vorgeführt und vorgeführt werden, und sind gedruckte Auktionslisten vom 25. Juni ab sowohl in der hiesigen Gestüt-Expedition, als auch im Königl. Ober-Marstall-Amte zu Berlin gratis zu bekommen.

Hauptgestüt Graditz, den 9. Juni 1845.

Die Königl. Gestüt-Direktion.

### Kirsch-Verpachtung.

Die der Gemeinde Spickendorf gehörigen diesjährigen Süßkirschen auf der Chaussee sollen den 21. Juni c. Nachmittags 1 Uhr im hiesigen Gasthose und nach diesem Termine die Sauerkirschen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Spickendorf, den 12. Juni 1845.

Der Schulze Brauer.

Die Nutzung des diesjährigen Obstertrags auf den hiesigen Kommun-Anlagen soll

Mittwochs den 18. Juni c.

Nachmittags um zwei Uhr auf hiesigem Rathhause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Laußhadt, den 11. Juni 1845.

Der Magistrat.

### Branntwein-Anzeige.

Reinen alten Quedlinburger 180 Qt. 50%

Fr. 24 Thlr.,

in Quart 5 Sgr., bei Abnahme von 5 Qt. 4 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Reinen Korn-Branntwein 180 Qt. 50%

Fr. 21 Thlr.,

in Quart 4 Sgr., bei 5 Qt. 3 $\frac{3}{4}$  Sgr.

Schön gereinigte Branntweine 180 Qt. 50% Fr. 18—16 Thlr.,

in Quart 3 Sgr., 15 Qt. 1 Thlr. 10 Sgr.

Diverse Rums 12, 16, 20, 24, 30 und 40 Thlr. pro Eimer,

7 $\frac{1}{2}$ , 10, 12 $\frac{1}{2}$ , 15, 20—25 Sgr. pro Quart,

Alten Jamaica-Rum pro Quart 1 Thlr.,

Alten Arac de Goa pro Quart 1 Thlr.,

Punsch-Essenz 15, 20 und 30 Sgr. pro Quart,

Grog-Essenz 20—25 Sgr. pro Quart.

Alle Sorten Liqueure und Aquavite empfehle ich zu verhältnismäßig billigen Preisen.

Neumark bei Merseburg.

Herrmann Kühn.

Ein gutes brauchbares und gesundes Zugpferd steht zum Verkauf bei

Opitz in Halle,

Rathausgasse Nr. 250.

### Kirschen-Verpachtung.

Sonntag den 15. Juni Nachmittags 3 Uhr sollen die Gemeind-Kirschen im Gasthof verpachtet werden. Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Schlettau, den 10. Juni 1845.

Ein gut gehaltenes Flügel, von starkem, angenehmem Ton, mit oder ohne Janitschar-Musik, ist zu verkaufen durch

K. Lutsch, Musikus,

Grafenweg Nr. 860.

Schöne schwarze Erde kann von heute an unentgeltlich in den Neunhäusern abgehoben werden.  
E. F. Schulze.

Eine vollständige Hauschüre mit Zarge steht billig zu verkaufen bei  
E. F. Schulze, Neunhäuser.

Alle Woche frische gute Hefen bei  
Fr. Salzmann in Trotha.

### Frische Bricken,

à Stück 1 Sgr. 3 Pf. bis 2 Sgr., empfiehlt  
Volke.

Freitag den 13. Juni Concert auf der Rabeninsel.

### Zum Concert und Ball

Sonabend den 14. d. M. auf dem Weinberg bei Beuchlitz, wobei das Musik-Corps des Hochlöbl. 12. Husaren-Regiments aufwartet, ladet ergebenst ein  
Schneider.

Das diesjährige Frühobst in meinem vor dem Mannischen Thore belegenen Garten Ludwig et cetera soll in dem auf den

13. d. M. Nachmittags 3 Uhr anberaumten Termine in dem Garten, unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Halle, den 9. Juni 1845.

Auguste Meyer.

Krischen marinirten Silber-Lachs bei  
J. A. Pernice.

### Bekanntmachung.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine im Jahre 1843 neu gebaute sogenannte Schloßmühle hier, worin sich ein Mahlaang befindet, nebst Garten aus freier Hand zu verkaufen, und können Kauflustige mit ihm selbst wegen der nähern Bedingungen in Unterhandlung treten.

Schölen, den 11. Juni 1845.

Johann Michael Mackedanz.

Sonntag den 22. Juni Nachmittags 2 Uhr sollen die Kirschen auf der Chaussee in der Wohnung des Unterzeichneten verpachtet werden.

Schwarz, den 12. Juni 1845.

Der Schulze Renter.